

KJG-Zeltlager am Haslacher See

ENGSTINGEN. Das Zeltlager der KJG St. Martin Großengstingen führt in diesem Jahr vom 21. August bis zum 1. September nach Bernbeuren am Haslacher See. Ab 25. April können sich alle Interessierten, die zwischen 8 und 14 Jahre alt sind, dazu anmelden. Die KJG verspricht »zwei Wochen Ferien der anderen Art« - mit Badezeit am See, Fußballturnier, Basteln, Volley- oder Federball, Stadt- und Geländespiel, Singen am Lagerfeuer, Lagerdisco und mehr. Der Teilnehmerbetrag liegt bei 190 Euro, es besteht die Möglichkeit, beim Bischöflichen Jugendamt in Wernau einen Antrag auf finanzielle Unterstützung zu stellen. Eine Anmeldung ist am 25. April ab 14 Uhr möglich, an den Folgetagen ab 18 Uhr. Ansprechpartnerin ist Lagerleiterin Caroline Hipp, bei ihr sowie auf der Homepage der KJG gibt es weitere Informationen. (em)

www.kjg-engstingen.de
0157 86817790

Neue Heizung für die Freibüchlschule

ENGSTINGEN. In der Gemeinderatssitzung am Mittwoch, 19. April, Beginn 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Großengstingen, geht es nach den Bekanntgaben um Vergaben für die Erneuerung der Heizungsanlage in der Freibüchlschule sowie die Auftragsvergabe für Leasingverträge für Druck- und Kopiergeräte der Gemeindeverwaltung. Auch die Beschaffung eines Unfallverhütungsstruktors mit Forsteinrichtung (UVV-Schlepper) zum Einsatz in der gemeinsamen Waldpartie Engstingen-Hohenstein ist ein Thema. Dazu kommen die Annahme von Spenden, Baugesuche und der Punkt Verschiedenes. (eb)

Landschaft vom Müll befreien

SONNENBÜHL. Um die schöne Landschaft vom »Zivilisationsmüll« zu befreien, startet auch in diesem Jahr die gemeinsame Sonnenbühler Markungsputzete mit Unterstützung aller am Samstag, 22. April. Dem Wetter angepasste Kleidung wird dafür empfohlen. Die Treffpunkte um 9 Uhr sind in Erpfingen am Zwingelhof bei Omnibus Kurzenberger, in Genkingen bei der Brühlhalle, in Undingen bei der Steinbühlhalle und in Willmandingen bei der Schule. Zum Abschluss der Sammelaktion gibt es für alle Teilnehmer ein Vesper auf dem Bauhof, Mühlstraße 15, in Undingen. (v)

Nachlass - Im Münsinger Rathaus wird die Schäfereigeschichte gehütet. Jetzt ist es um eine Sammlung bereichert worden

Schatzkammer der Schafzucht

VON JULIE-SABINE GEIGER

MÜNSINGEN. Dass ausgerechnet Münsingen zum Archiv des Vereins für Schäfereigeschichte gekommen ist, liegt zum einen daran, dass auf einen Münsinger, immerhin etwa 14 000 Köpfe, gut doppelt so viele Schafe kommen. Rund 30 000 Mutterschafe sollen es sein, die auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz von 13 Schäfern gehütet werden. Zum anderen liegt es daran, dass die Archivalien der Schäfereigeschichte im Deutschen Landwirtschaftsmuseum an der Uni Hohenheim ein Mauerblümchendasein in zwei alten Rollschränken fristeten, bis sie von der Agrarwissenschaftlerin Dr. Patricia Leberl entdeckt wurden, die den Schatz gesichtet und ins Münsinger Rathaus verfrachtet hat. Dort kann sich, wer sich für die Geschichte der Schafzucht interessiert, in einem Kämmerlein ganz oben unterm Dach mit Büchern, Zeitschriften, alten Fotoalben und Preisen befassen.

Diese faszinierende Sammlung, zu der auch die Scheren für die Schafschur gehören - die Frauensache war, bis das Geschäft von Schermaschinen erleichtert wurde, die von Männern bedient wurden - ist jetzt um den Nachlass eines Mannes bereichert worden, der von den Weggeführten als einer der Engagierten erinnert und beschrieben wird. Als herausragender Förderer der Merino-Landschafzucht, und einer, der die deutschen Schafzuchtverbände nach der Wende vereint hat. Ludwig Ensinger (1931 bis 2015), selbst kein Münsinger, aber verwandtschaftlich mit Münsingern verbandelt, Schäfermeister, Vorsitzender des Landesschafzuchtverbands von Rheinland-Pfalz und viele Jahre Vorsitzender aller Schafzuchtverbände im zusammenwachsenden Deutschland.

»Der Vorsitzende geht nie vor den Züchtlern ins Bett«

Ein Mann mit Stimme, »der kein Mikrofön brauchte«, wie sich Dr. Gerhard Fischer, der ehemalige Züchtleiter des Schafzuchtverbands Baden-Württemberg, an den Freund erinnert. Und einer, der die jungen Funktionäre der Zunft an die Hand genommen hat, ihnen sein Wissen weitergegeben hat. »Bauer, das musst Du Dir merken«, habe Ludwig Ensinger dem noch jungen Vorsitzenden des Landesschafzuchtverbandes Baden-Württemberg Karl Bauer einst eingeschärft. »Der Vorsitzende geht nie vor den Züchtlern ins Bett.«



Professor Roland Ensinger überreicht mit der Schafbockfigur symbolisch den Nachlass seines Bruders Ludwig Ensinger an Dr. Patricia Leberl, die Hüterin des Archivs für Schäfereigeschichte. FOTO: GEIGER

leitern ins Bett.« Was sich auf lange Abende unter Schafzüchtlern bezogen hat, bei denen etliche Gläser geleert worden sind. Auch Karl Bauer ist lange schon nicht mehr im Amt.

Als die Deutsche Wollverwertung erst in Berlin, dann in Ulm in Konkurs ging, weil mit der Schafwolle kein Staat mehr zu machen war, habe Ludwig Ensinger das Firmenarchiv gesichert und im Hohenheimer Museum deponiert, zählt Patricia Leberl das Verdienst von Ludwig Ensinger auf. Jetzt hat die Familie, der Bruder Professor Roland Ensinger und die Schwestern Marianne und Berta, dem Verein für Schäfereigeschichte weiteres Material fürs Archiv vermacht. Das Modell eines Merinobocks aus Gips darunter, wertvolle Bücher, das Zeugnis der Gehilfenprüfung, der Meisterbrief und viele Ehrenzeichen, die das Verdienst von Ludwig Ensinger um die Schafzucht erahnen lassen.

In zwei Jahren plant der Verein, dem 70 Mitglieder im deutschsprachigen Raum angehören, eine Ausstellung zur Schäfereigeschichte am Deutschen Landwirtschaftsmuseum in Hohenheim, vertritt die Vorsitzende Patricia Leberl.

Und mit noch einer Anekdote, die das zapuckende Wesen von Ludwig Ensinger

charakterisiert, rückt Dr. Gerhard Fischer, der ehemalige Züchtleiter, bei der Übergabe des Nachlasses im Münsinger Rathaus heraus: Nach dem verheerenden Erdbeben in Armenien 1988 habe Ludwig Ensinger seine guten Beziehungen zum Bundeslandwirtschaftsministerium für eine Soforthilfe genutzt. Anstatt Geld zu schicken, habe Ensinger drauf gedrungen, den Menschen 1 000 Schafe, inklusive Schafböcke, und 1 000 Rinder zu schicken. Fischer: »Die haben wohl nicht schlecht gestaunt im Ministerium.«

»Das Archiv soll ein Impuls sein für ein Schäfereimuseum in spe«

Eine logistische Herausforderung sei der Transport so vieler Tiere gewesen, es habe kaum Verluste gegeben. »Das war ein ganz großer Coup von Ludwig Ensinger«, bekennt Fischer. Er hat die Dokumente des Zuchtverbands in die zentrale Stelle nach Münsingen gebracht. »Ich hatte Bedenken, was daraus wird, wenn ich nicht mehr im Amt bin.« - »Ihr müsst nicht jammern, sondern Qualität erzeu-

gen«, habe Ensinger den Schäfern zugerufen, wenn die über den Niedergang der Wollverwertung und der Preise für Lammfleisch lamentiert hätten, erzählt der Bruder Roland Ensinger. Diese Veränderungen hätten den Bruder Ludwig umgetrieben. So auch Münsingens Bürgermeister Mike Münzing, für den es gar keine Frage ist, dass das Archiv des Vereins für Schäfereigeschichte im Münsinger Rathaus am richtigen Ort ist. Schon wegen der 13 Schafhalter, die mit ihren Herden die einmalig schöne Landschaft des ehemaligen Truppenübungsplatzes erhalten, der seit zehn Jahren die größte Kernzone des Biosphärengebiets Schwäbische Alb ist.

Auch deswegen, weil Münsingen als erste Stadt vor 20 Jahren ein Schaftriebkonzept für alle 14 Stadtteile entwickelt hat, »damit die Wanderschäfer durch die Orte kommen«, weil hier mit Talk im Schafstall, Schafauftrieb und Wacholderwanderung auf die Bedeutung der Schafhaltung für den Erhalt dieser einmaligen Kulturlandschaft aufmerksam gemacht wird, inzwischen auf allen Speisekarten Lammgerichte stehen und Pullover aus Merinowolle wieder in sind. Kurzum: »Das Archiv soll ein Impuls sein für ein Schäfereimuseum in spe.« (GEA)

A large advertisement for AROSA travel agency featuring various cruise packages. The ads include: 'Donau Flusskreuzfahrt' (€898), 'Rhein Holland & Belgien' (€998), 'Rhône Flusskreuzfahrt' (€898), 'Berlin Sonderflugreise' (€498), 'Sizilien Die Wanderreise' (€998), and 'Amalfiküste Wanderreise' (€1098). Each ad lists dates, prices, and highlights like 'Preis-Hammer', 'Sensationelle Flusskreuzfahrt', and 'Vorteilspreis'. There are also smaller ads for 'Nordkap-Kreuzfahrt' (€1248) and 'Sonderreisen'.